



# Mozi



Erste von Schulkindern gestaltete Ausgabe der "Mosliger-Schülerzeitung"

Liebe Leserin, lieber Leser

Von der Idee, Schülerinnen und Schüler ihre eigene Zeitung machen zu lassen, bis zu dieser ersten Ausgabe, haben wir viel Spannendes erlebt. Es ist angeregt diskutiert, entworfen, recherchiert, interviewt, geschrieben und gestaltet worden. Das ganze Team hat in seiner Freizeit tolle Arbeit geleistet! Euch, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir eine unterhaltsame Lektüre.

Manfred Löffel, Nicolas Stillhard

## 25 Jahre Oberstufe in Mosnang

1989 - die Oberstufe Mosnang kann eröffnet werden! Dabei waren unter anderen Toni Bolt, Daniel Franck und Erhard Zehnder. Herr Bolt ist schon pensioniert, Herr Franck und Herr Zehnder arbeiten immer noch an der 25-jährigen Schule. Herr Franck ist momentan Klassenlehrer der dritten Sek, und Herr Zehnder ist mit den Fremdsprachen beschäftigt. Alle drei sind in Mosnang wohnhaft. Wir haben diese Herren interviewt.

### Herr Franck

Welchen Beruf hätten Sie gewählt, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

*Ich wäre heute Biologe.*

Weshalb haben Sie sich doch entschieden, Lehrer zu werden?

*Ich war lange Leiter in der Pfadi. Da hat es mir immer gefallen mit jungen Leuten zu arbeiten und ihnen etwas beizubringen.*

Wie hat es sich ergeben, dass Sie an der Oberstufe in Mosnang arbeiten?

*1989, als die Schule in Mosnang eröffnet wurde, hatte ich meine Ausbildung gerade abgeschlossen. Da ich immer das Ziel hatte, auf dem Land eine Stelle anzutreten, habe ich mich entschlossen, mich in Mosnang zu bewerben.*

Haben Sie schon irgendwo anders Schule gegeben?

*Da ich gleich nach dem Ausbildungsende in Mosnang anfangen konnte, ergab sich diese Möglichkeit nicht mehr.*

Was unterrichten Sie gerne, was nicht?



Daniel Franck (2.v.l.), Erhard Zehnder (3.v.l.), Toni Bolt (7.v.l.)

*Am liebsten unterrichte ich Sport, danach MNU, N+T, Mathe und schliesslich Musik. Am anderen Ende der Skala stehen I+G und die Stunden im Zusammenhang mit der Berufswahl.*

Mögen sie immer noch dieselben Fächer wie bei der Eröffnung?

*Ja, es sind immer noch dieselben, die mir am besten gefallen. Ich darf die Fächer unterrichten, die ich gerne mag.*

Wie haben sich die Lehrmittel verändert?

*Es gibt neue Fächer, für die es auch andere Lehrmittel gibt. Sonst sind es vor allem der Computer, der Beamer und das Internet, welche den Unterricht verändert haben. Früher musste man mit der Klasse häufig die gleiche Rechnung mehrmals durchgehen, bis sie alle verstanden haben. Heute stellt man eher Aufgaben aus dem Alltag, bei welchen die Schüler dafür länger überlegen können.*

Wie haben sich die Schüler verändert?

*Die Schüler sind anspruchsvoller geworden. Wenn man den Schülern früher einen Film zeigte, waren alle beeindruckt. Heute heisst es schnell einmal:*

*Ach den, den habe ich zuhause schon gesehen. Ansonsten finde ich, dass die Schüler ähnlich geblieben sind. Das heisst, es gibt wie früher ganz viele verschiedene Schüler. In jeder Klasse hat es einen Lausbub. Es gibt Schüler, die jeden Morgen aufgestellt zur Schule kommen und andere, die eine Anlaufzeit brauchen.*

### **Herr Bolt**

*Herr Bolt wäre Priester geworden statt Lehrer. Mit 22 Jahren wollte er Lehrer werden. Die Inspiration war die Aushilfe in Eschenbach. Der Beruf bereitete ihm Freude. Er arbeitete an der Oberstufe, weil ihm das Alter der Schüler besser lag als das der Primarschüler. Er gab 17 Jahre in Kirchberg an der Oberstufe Naturwissenschaft. Es hat ihm in Mosnang besser gefallen. Das schönste Erlebnis war der Wechsel in die Real. Er hat von 1989 -1995 in der Sekundarschule unterrichtet, von 1995 - 2005 an der Realschule. Insgesamt hat er also von 1989 - 2005 Schule gegeben. Am liebsten unterrichtete er Geometrie, Chemie und Physik. Sein Sohn wurde einmal gefragt, was sein Vater arbeite. Die Antwort war: „Mein Papi arbeitet nicht, er ist Lehrer!“*

### **Herr Zehnder**

*Herr Zehnder hatte immer schon den Traumberuf Lehrer. Er ist jetzt an der Oberstufe, weil es an der Oberstufe mehr Sprachen gibt als an der Primarschule. 5 Jahre unterrichtete er in Bütschwil, und er arbeitete auch bei der SwissAir. Er fand es überall toll. Am liebsten unterrichtet er Sprachen allgemein. Leider gibt es heute weniger Sprachlektionen als früher. Die Unterschiede von früher zu heute sind: Es ist vielgestaltiger und es gibt Beamer, Computer etc. Die Schüler veränderten sich mit der Gesellschaft. Die Lehrmittel sind umfangreicher und vielleicht ein bisschen überladen.*

Wir hoffen, dass wir euch mit diesem Bericht einen kleinen Einblick verschaffen konnten.

Ella Hagmann, Ilona Niebecker

---

## **Umweltbewusstsein**

und was ich dazu beitragen kann. Heute: **Abfallentsorgung**



Es ist sehr wichtig für uns und die Umwelt, den Abfall richtig zu trennen und zu entsorgen, denn so kann er wiederverwertet werden. Jeder kann bei sich zuhause damit beginnen, die Welt ein wenig sauberer zu machen und der Umwelt besser Sorge zu tragen. Hier ein paar Tipps dazu:

- Lassen Sie bitte Ihren Abfall nicht in der Umgebung liegen, sondern werfen Sie ihn in den nächsten Abfalleimer.
- Glas, PET, Alu, Tetra usw. muss man trennen, damit es wiederverwertet werden kann.
- Werfen Sie Ihre Zeitungen und Papiere nicht in den Abfalleimer sondern sammeln Sie sie, denn so können Sie zusätzlich viel Platz sparen.
- Speiseöl sollte man nicht in den Abfluss giessen, sondern in die dafür vorgesehenen Behälter und bei einer Sammelstelle richtig entsorgen.
- Batterien darf man auf keinen Fall in den Hausmüll geben, sondern soll sie in das Geschäft zurück bringen oder bei einer Sammelstelle richtig entsorgen.
- Beim Zusammenbündeln des Altpapiers trennen Sie bitte den Karton vom Papier. Die Altpapiersammler sind Ihnen sehr dankbar.

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr über den sparsamen Umgang mit Wasser.

## Wie macht man das?

Wie kann Harry Potter auf einem Besen fliegen? Sitzt Baron von Münchhausen wirklich auf einer fliegenden Kanonenkugel? Fliegen die Schauspieler im Film "Avatar" tatsächlich auf richtigen Drachen?

Natürlich nicht! Wo sollen denn die Filmemacher einen richtigen Drachen hernehmen . . . Das sind alles nur Tricks. Diese möchte ich euch in meiner Serie erklären.

### Teil 1: Der Blue Screen

Ein "Blue Screen" ist eine blaue Wand, auf welcher man später andere Hintergründe abbilden kann. Die Schauspieler sitzen vor dieser Wand zum Beispiel auf einem Besen und verhalten sich so, als ob sie fliegen würden. Damit man meint, es wehe ein starker Wind, bläst ihnen ein grosser Ventilator Luft ins Gesicht. Später wird im Computer die blaue Farbe herausgefiltert und der freigestellte Schauspieler vor eine Landschaft platziert.



Hier seht ihr Daniel Radcliffe als "fliegenden" Harry Potter.

Caroline Bürge

---

## Ein Schuljahr mit vielen Highlights

Wenn die Sommerferien jeweils wieder zu Ende sind, startet erneut ein Schuljahr mit vielen interessanten Erlebnissen wie Schulreisen, Exkursionen und anderen Ausflügen. Und wie jedes Jahr tritt auch diesmal eine Klasse die Reise nach Tschechien an.

### Traditioneller Schüleraustausch

Auch im Schuljahr 2013/2014 nahmen wieder viele Mosnanger am freiwilligen Austauschprogramm teil. Oftmals entstehen zwischen den Austauschschülern und deren Gastfamilien gute Kontakte, die auch noch nach dem Austausch gepflegt werden. Der Austausch bietet den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit ihr Englisch zu testen, indem sie sich mit Tschechen unterhalten und sich per E-Mail mit ihnen austauschen.

### Erfahrungen vom letzten Austausch im Mai 2014

Im vergangenen Mai besuchten die Schüler aus Mosnang die tschechischen Orte Belá pod Bezdězem und Liberec. Zuvor waren im September 2013 ihre tschechischen Brieffreunde in die Schweiz gekommen. Auf dem Programm für die Schüler standen auch dieses Mal wieder tolle

Ausflüge wie die Besichtigung des Autowerks von Skoda oder der Besuch der Hauptstadt Prag. Jugendliche der Oberstufe Mosnang, die am Austauschprogramm teilgenommen haben, erzählen von der Reise.

Warum hast du am Schüleraustausch teilgenommen?

*Antonia Kamer: „Zuerst wollte ich eigentlich gar nicht teilnehmen. Doch dann haben viele meiner Kolleginnen und Kollegen teilgenommen und so habe ich mich dann doch auch angemeldet. Zudem war es viel interessanter, als in die Schule zu gehen.“*

Was hat dir am besten gefallen?

*Antonia Kamer: „Mir hat der Ausflug nach Prag am besten gefallen. Da gab es die schöne Prager Burg und zudem ein grosses Einkaufszentrum, wo wir noch shoppen gehen konnten.“*

Nach Tschechien gelangen die Schüler mit dem Car. Wie hast du die zwölf Stunden lange Fahrt verbracht?

*Reto Breitenmoser: „Ich habe viel Musik gehört und am Handy Spiele gespielt. Wir haben auch recht viel geschlafen.“*

## Mosliger Pflanzen

### Das Gänseblümchen

Das Gänseblümchen ist eine sehr wertvolle Pflanze. Man kann es essen, indem man es in den Salat oder auch auf ein Butterbrot streut. Man kann aber auch einen Hustentee damit machen. Zudem hilft es gegen Frühjahrsmüdigkeit und vielleicht sogar gegen Schulmüdigkeit.

### Rezept

Man macht einen Himbeersirup, gibt ein paar Blüten vom Gänseblümchen hinzu und giesst das Ganze in Glacéförmchen. Diese stellst du in das Gefrierfach und einen Tag später kannst du eine Gänseblümchen-Himbeerglacé schlecken. Für den Znüni nimmst du ein Darvida oder Blevita, streichst ein wenig Butter oder Quark darauf und streust die Gänseblümchen darüber. Du kannst die Gänseblümchen auch in der Pause von der Schulwiese pflücken. So sind sie noch ganz frisch!



Sofie Rüegg

Die Tschechen sprechen Englisch und manchmal ein wenig Deutsch. Wie hast du dich mit deiner Gastfamilie verständigt?

*Nina Widmer: „Ich habe mit meiner Kollegin immer Englisch gesprochen und sie hat das ihrer Familie auf Tschechisch übersetzt. So ging das recht einfach.“*

Wo sind dir die grössten Unterschiede zur Schweiz aufgefallen?

*Nina Widmer: „Die Häuser waren manchmal ganz anders als in der Schweiz. Und auch die Sauberkeit war nicht so wie bei uns.“*

Was hat dir in Tschechien gefehlt?

*Jolanda Bürge: „Mir fehlte vor allem das gute Essen von zu Hause.“*

Würdest du den Austausch weiterempfehlen?

*Jolanda Bürge: „Ja, ich würde ihn sicher weiterempfehlen. Es war ein sehr schönes Erlebnis, das man mit den Freunden sonst nie mehr machen kann.“*

Etwas Spezielles in Tschechien ist ja auch das Essen. Hat dir das Essen geschmeckt?

*Naomi Rutz: „Es war zwar speziell, aber es war fein. Einmal gab es Rindfleisch mit einer Tomatensauce und süßem Brot dazu. Meine Gastfamilie sagte, das sei typisch tschechisch.“*

Hast du heute noch Kontakt zu tschechischen Austauschschülern?

*Laura Hebenstreit: „Ja, ich habe noch Kontakt mit meiner Kollegin und ihren Freunden. Meistens schreiben wir über Whatsapp.“*

Nicolas Stillhard

## Das Mozi-Team

Vanessa Baumann	3. Klasse Libingen	Ella Hagmann	6. Klasse Mosnang
Caroline Bürge	4. Klasse Mosnang	Lea Ziegler	6. Klasse Mosnang
Fabian Länzlinger	4. Klasse Mosnang	Nadja Truniger	6. Klasse Mosnang
Ilona Niebecker	5. Klasse Mosnang	Lukas Widmer	6. Klasse Mosnang
Sofie Rüegg	5. Klasse Mosnang	Nicolas Frank	6. Klasse Mosnang
Nicolas Stillhard	Kantonsschule Wil	Manfred Löffel	Schulleiter Primar

Möchtest auch du Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der **Mozi** werden? Wir freuen uns jederzeit über Zuwachs für unser cooles Team! Melde dich einfach bei Manfred Löffel: [ps.schulleitung@schulemosnang.ch](mailto:ps.schulleitung@schulemosnang.ch). Unter dieser Adresse nehmen wir auch sehr gerne Rückmeldungen zu unserer Zeitung entgegen. Herzlichen Dank!